

Der Gesellschafter.

Amts- und Zweig-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaubert'sches,
Mittl. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landw.zeit.

Zeichentafel
mit Ausnahme der
Scan- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Lieferlohn
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 304

Freitag, den 29. Dezember

1911

Rgl. Oberamt Nagold.

Reichstagsabgeordnetwahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die bereits ergangenen Erlasse wird hienit Nachstehendes weiter bekannt gemacht:
Der Oberamtsbezirk Nagold bildet 39 Wahlbezirke mit den Nummern 70-108. Jede politische Gemeinde (mit Ausnahme von Nagold) bildet für sich einen Wahlbezirk; die Stadt Nagold ist in 2 Wahlbezirke eingeteilt. Als Abstimmungslokal in den einzelnen Abstimmungsbezirken ist das Rathaus in den betreffenden Gemeinden bestimmt. Im 71. Wahlbezirk (II. Wahlbezirk der Stadt Nagold) ist das Abstimmungslokal im alten Schulhaus.

Die Wahl beginnt in allen Wahllokalen am Freitag, den 12. Januar 1912, vormittags 10 Uhr und dauert ohne Unterbrechung bis abends 7 Uhr desselben Tages.

Als Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind bestellt worden:

Nr.	Gemeinde- bzw. Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
70	Nagold, I. Wahlbezirk, aufwärts rechts von der Calwer-, Markt- und Iselshausenstraße (Wahllokal: Rathaus).	Hauptlehrer Kläger	Stadtpfleger Lenz
71	Nagold, II. Wahlbezirk, aufwärts links von der Calwer-, Markt- und Iselshausenstr. (Wahllok.: altes Schulhaus)	Oberlehrer Zetter	Hauptlehrer Günther
72	Altensteig-Stadt	Stadtschultheiß Welker	Stadtpfleger C. W. Lutz
73	Altensteig-Dorf	Schultheiß Seeger	Gemeindepfleger Kalmbach
74	Beihingen	Krauß	Gemeinderat Ad. Frey
75	Berneck	Gemeinderat Wurster	Bürgerausschuhmitglied Stoll
76	Beuren	Seeger II	Gemeindepfleger Frey
77	Bödingen	Schultheiß Broß	Böhrner
78	Ebershardt	Rothfuß	Kirchenspleger J. Braun
79	Ebhäusen	Dengler	Gemeinderat Kleiner
80	Effringen	Gemeindepfleger Dürr	Nikolaus
81	Egenhausen	Schultheiß Rath	Gemeindepfleger Kalmbach
82	Emmingen	Gemeinderat K. Roh	Gemeinderat Dengler
83	Engtal	Schultheiß Stierlinger	Gemeindepfleger Koller
84	Ettmannsweller	Kübler	Gemeinderat J. Waldelich
85	Fähnbronn	Gemeindepfleger Waldelich	Kalmbach
86	Gartweiler	Seeger	Nich. Waldelich
87	Gaugenwald	J. Schütte	Jakob Dürr
88	Gümlingen	Schimpf	Karl Bühler
89	Halterbach mit Altmulsa	Stadtschultheiß Krauß	Conzelmann
90	Iselshausen	Gemeindepfleger Lehre	Schultheiß Kugler
91	Mindersbach	Schultheiß Dürr	Gemeinderat Hertter
92	Oberschwandorf	Bessen	Gemeindepfleger Krieg
93	Obertalheim	Gemeindepfleger K. Schlotter	Gemeinderat Zink
94	Pfandoorf	Schultheiß Welmer	M. Dingler
95	Rohrdorf	Köllinger	A. Koch
96	Rosfelden	Bühler	Gemeindepfleger Kentscher
97	Schlettingen	Iheurer	Kaufmännchenberger
98	Schönbronn	Ziegler	Gemeinderat J. Dürr
99	Simmersfeld	Kern	Gemeindepfleger Kalmbach
100	Spielberg	Keller	Hanselmann
101	Sulz	Wörner	Röhm
102	Überberg	Schlech	Keppler
103	Unterschwandorf	Schulth.-Amtsverweser Hirnise	Kalber
104	Untertalheim	Gemeinderat Kaver Lutz	Gemeinderat Lipp
105	Walddorf mit Mohnardt	Gemeindepfleger Walz	Oberamtsbaumwart Bühler
106	Wart	Gemeinderat Hartmann	Gemeindepfleger Hertter
107	Wenden	Hertter	Gemeinderat Stempfle
108	Wildberg	Stadtpfleger Frauer	Kirchenspleger Bergwäler.

Die Feststellung des Wahlbezirks und die Ernennung des Wahlvorstehers, sowie dessen Stellvertreter im Verhinderungsfall, das Wahllokal, Tag und Stunde der Wahl sind in den Wahlbezirken (auch in den Teilgemeinden) in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathaus mindestens acht Tage vor der Wahl, also spätestens am Mittwoch, den 3. Januar 1912 bekannt zu machen, auch sind hierbei die Wähler darüber zu belehren, wie die Stimmzettel beschaffen sein müssen, um gültig zu sein. (§§ 10 und 11 des Wahlgesetzes und §§ 15 und 19 des Reglements.)

Dass die Bekanntmachung auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathaus geschehen ist, ist spätestens am Donnerstag, den 4. Januar 1912 hierher anzugeben.
Den 21. Dezember 1911.

Rgl. Oberamt: Kommerell.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Abhaltung eines genossenschaftlichen Unterrichtskurses für Einkaufsgenossenschaften.

Die Zentralstelle beabsichtigt, in Stuttgart in der Zeit vom 12.-17. Februar 1912 im Falle genügender Beteiligung einen Unterrichtskurs für Einkaufsgenossenschaften abzuhalten. Dabei sollen einzelne Handwerker behufs künftiger Errichtung neuer Genossenschaften mit den für deren Gründung, Einrichtung und Geschäftsführung erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet, gleichzeitig aber auch Geschäftsführern, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern bestehender Genossenschaften Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse in Beziehung auf die Einrichtung und Verwaltung ihrer Genossenschaften gegeben werden.

Der Unterricht wird in einem theoretischen (Wirtschaftliche Bedeutung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für das Handwerk und Anleitung zur Errichtung und Einrichtung von Genossenschaften, insbesondere von Einkaufsgenossenschaften) und einem praktischen Teil (Buch- und

Rechnungsführung und Geschäftspraxis der Einkaufsgenossenschaften) zerfallen.

Den Aufwand für die Lehrerbefragungen, Lehrmittel, Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Unterrichtsraumes und für sonstige mit der Veranstaltung des Kurses verbundene Nebenauslagen wird ebenso wie den Ersatz der den auswärtigen Kursteilnehmern bei einmaliger Hin- und Rückfahrt erwachsenden Fahrtkosten die Zentralstelle für Gewerbe und Handel aus ihren Mitteln bestreiten.

Anßerdem werden in der Regel den am Kurs teilnehmenden, außerhalb Stuttgarts wohnenden Handwerkern, ohne daß hierzu der Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit erforderlich wäre, aus Mitteln der Handwerkskammern und Gemeindefonds Geldentschädigungen für Zeiterlösnis während der Kursdauer und für erhöhten Lebensaufwand während der Abwesenheit von ihrem Wohnort in der Höhe von täglich 7-8 M. gewährt.

An dem Kurs können außer selbständigen Handwerkern und Geschäftsführern, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

von bestehenden Einkaufsgenossenschaften auch Sekretäre von Handwerkskammern und Gemeinde- und Staatsbeamte teilnehmen.

Anmeldungen für den Kurs sind spätestens bis 7. Januar n. J. beim Sekretariat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen, wobei anzugeben ist, ob der Angemeldete selbständiger Handwerker ist, welches Gewerbe er betreibt, ob er elter am Ort bestehenden Fachvereinigungen seines Gewerbes angehört und ob er früher schon Unterricht in der gewerblichen Buchführung genossen hat.

Stuttgart, den 13. Dez. 1911 Rosshaj.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche in Walddorf.

Die Maul- und Klauenseuche in Walddorf ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln werden aufgehoben.
Nagold, den 29. Dez. 1911.
Amtmann Mayer.

Eine ernste Mahnung.*)

Die ausländischen Berichte über die Untauglichkeit des deutschen Heeres, die in den letzten Wochen manches deutsche Gemüt in tiefe Sorge versetzten und alle Patrioten entriesteten, weist ein militärischer Mitarbeiter des „Ärmers“ (Greiner und Pfeiffer, Verlag, Stuttgart) nicht mit den üblichen billigen Phrasen zurück. Er sucht vielmehr im soeben erschienenen Jahrbuch dieser im besten Sinne aktuellen Zeitschrift den Ursachen für jene Urteile beizukommen und findet eine derselben in den unsinnigen Ueberanstrengungen, denen unsere Truppen in den Manövern ausgesetzt werden. Gewiß war dem englischen Oberst Kepington, dem Verfasser der viel beachteten „Times“-Berichte (vgl. Gesellschafter Nr. 274) „doch zweifellos bekannt, daß vor allem die deutsche Infanterie auf dem Kampfplatz der Kaisermandöver ihr wahres Gesicht gar nicht hatte zeigen können, sondern nur dessen verzerrte Züge, verzerrt durch die unerhörten Anstrengungen, die ihr noch in den Kaisermandövern selbst zugemutet wurden, nachdem ihr schon in denjenigen Manövern, die diesen Manövern vorausgegangen waren, überaus hart zugeführt worden war. Wenn er objektiv hätte urteilen wollen, so hätte er sich sagen müssen, daß jede andere Armee unter den gleichen Bedingungen einen noch um vieles unerfreulicheren Anblick geboten haben würde als die deutsche. Freilich, hätte er sich so äußern wollen, wären die Leser der „Times“ um die Freude gekommen, es aus kompetenter und zugleich offizieller Feder schwarz auf weiß vor sich zu haben, daß es mit dem deutschen Heere gründlich bergab geht, daß niemand mehr, am allerwenigsten die eigenen Landsleute und die teuren Freunde jenseits des Kanals, die Franzosen, sich seinerwegen besonders aufzuregen brauchen. Und um diese Freude durften sie nie und nimmer gebracht werden. Denn je untauglicher sich die deutsche Armee erweist, desto näher rückt der Tag, an welchem England und Frankreich mit dem wirtschaftlich aufstrebenden und daher so unangenehm Deutschland abrechnen können.

Gegen die übermäßigen Anstrengungen, die seit fast einem Jahrzehnt unseren Truppen in den Manövern zugemutet werden, ist schon wiederholt von Fachmännern heftiger Einspruch erhoben worden. Sie müssen unbedingt zu dauernden Schädigungen der Gesundheit führen, ohne daß man sagen könnte, sie seien kriegsgemäß. Wer wird sich im Ernstfalle auch mit günstig abgeheften Truppen in eine Aktion einlassen! Ist doch zu befürchten, daß sie bei der ersten Berührung mit dem Feinde davonlaufen; vorausgesetzt, daß sie dazu noch die Kraft haben. Und verantwortlich für die überaus bedenkliche Verwendung unserer Truppen in den Manövern sind sowohl die höheren Führer, die glauben, in ihren Entschlüssen an keine Grenze der Leistungsfähigkeit von Mann und Pferd gebunden zu sein, als auch die Leistungen, die sich nicht ins Mittel legen wollen, um nach Möglichkeit die Freiheit des Handelns zu wahren. Aber bisher sind die Proteste wirkungslos geblieben. Wenn auf sie überhaupt reagiert wurde, so geschah es nur um zu bestreiten, daß die Gesundheit der Mannschaften aufs Spiel gesetzt würde. Es wird auf die den Ausschlag gebenden Stellen auch keinen Eindruck machen, wenn sie erfahren, wie der Anblick der sich müde und teilnahmslos auf dem Manöverfeld hinschleppenden Truppen auf unsere Jungen wirkt, so sehr sich die Militärverwaltung auch gerade in der letzten Zeit bemüht, diese für das Heer zu interessieren, und nach Ansicht ruhiger urteilender Männer hierbei oft schon über das Ziel hinausgeschossen hat. Ob sie aber den Mut haben wird, auch ferner mit verfahrenen

*) Wir geben die Ausführungen des reformerandigen Militärs wieder, ohne uns alle darin jutage getretenen Ansichten zu eigen zu machen. D. R.



Armen dabei zu stehen, wenn die Kräfte des deutschen Soldaten weit über ihren Umfang in Anspruch genommen werden, nachdem sie sich jetzt hat überzeugen müssen, daß unter den selbst wahrnehmbaren Folgen hieron bereits das Ansehen des Deutschen Reiches zu leiden anfängt? Alle Heeresvermehrungen sind zwecklos, wenn auf Grund unserer Manöver bei den anderen Mächten sich die Ansicht festsetzen kann, daß unsere Truppen nichts taugen. Diese sollen für uns eine starke Friedensbürgschaft sein. Erscheinen sie dem Auslande schloß und uninteressiert, bringen sie es nur in die Versuchung, über uns herzufallen. Es ist die höchste Zeit, daß der übermäßigen Inanspruchnahme der Kräfte unserer Soldaten in den Manövern aufs nachdrücklichste entgegengetreten wird, nicht nur im Interesse ihrer Gesundheit sondern auch, damit dort über das deutsche Heer nicht mehr unsere Jugend irreführt, noch länger uns überwollenden Verlehterlattern die Möglichkeit geboten wird, das Ausland irre zu führen."

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. Dezember 1911.

*** Vierzigerfeier.** Am Dienstag abend trafen sich auf ergangene Einladung die Altersgenossinnen und -Genossen im Gasthaus z. Bären, um den Eintritt ins Schwabenalter festlich zu begehen bei einem guten Abendessen. Es waren 41 Gedecke. Weißgerber Harr als Einrufer begrüßte die Anwesenden, insbesondere die drei von auswärts herbeigekommenen Altersgenossinnen, mit herzlichen Worten und gab der freudigen Genußnahme über die zahlreiche Beteiligung, das Wohlergehen aller Erschienenen und das schöne Gelingen der Feier des 40. Lebensjahres Ausdruck. Nach beendigem Essen, das alle Anerkennung fand, wurden die anlässlich der Feier eingekommenen Schreiben verlesen; so von Herrn Hauptlehrer Schwarzmaier in Wangen (Stuttgart), welcher seinem in dienstlichen Gründen liegenden Fernbleiben Worte des aufrichtigen Bedauerns verleiht und in dem Schreiben betonte, wie gerne er in traurem Kreise einige gemüthliche Stunden verlebt und der ihm so recht zur Heimat gewordenen Stadt Nagold mit ihren landschaftlichen Reizen wieder einmal einen Besuch gemacht hätte. Dekonom J. Walz ergriff das Wort um einen Rückblick auf das letzte Jahrzehnt mit all seinem Freud und Leid zu tun. Verwalter Bauer-Rötenbach widmete sein Glas den anwesenden Altersgenossinnen, wobei er besonders die Frauen ehre, die den Hausstand in treuer Pflichterfüllung besorgen. Ernste und heitere Deklamationen und gemeinsame Gesänge gaben der Feier das Gepräge eines gemüthlichen und harmonischen Zusammenkommens, wie es sich für Altersgenossen und Schulkameraden geziemt. Weißgerber Harr dankte dem Herrn Verwalter Bauer, sowie allen welche zum Gelingen des schönen Abends beigetragen, sowie den Gastgebern für die gute Bewirtung. Dann blieb man noch manche Stunde in holder Eintracht beieinander in Austausch mancherlei Erlebnissen und Erinnerungen.

*** Ev. Arbeiterverein.** Am Mittwoch abend hielt der Verein seine Weihnachtsfeier im Gasthof z. "Röhle" ab unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Kreisen der Einwohnerschaft. Vorstand Seyfried begrüßte die Festteilnehmer mit freundlichen Worten, worauf Stadtpfarrer Metz eine herzerfrischende Ansprache über den Glauben hielt, ausgeschmückt mit trefflichen Erzählungen aus dem Leben des Dichters Fr. Hebel, des Staatsmannes D. v. Bismarck und des Malers L. Richter. Zur Ausführung kamen "Der Segen des Wohltuns" v. Professor Würster und "Der Weihnachtsengel". Das erstere Stück war geeignet durch traulich-ernsten Inhalt tiefen Eindruck zu machen, das letztere gab Anlaß zu herzlichem Lachen; beide fanden reichen Beifall. Verwalter Bauer-Rötenbach sprach im Anschluß von der Bedeutung des Gebens und Wohltuns, von dem schönen Betrug des Handwerks und vom Segen der Arbeit und schloß seine beherzigenswerten Ausführungen mit dem Wunsch, dieser Segen möge uns auch im neuen Jahre begleiten. Vorstand Seyfried verlas einen schönen Prolog zu dem folgenden "lebenden Bilde", in welchem das "Handwerk" zur Darstellung kam. Nicht vergessen sei der gluckenhelle Gesang eines Mädchenquartetts, der viel Freude machte, wie auch die Gabenverlosung. Die ganze Feier war getragen von echter Weihnachtsstimmung, welche in gemeinsamen Gesängen, begleitet auf dem Klavier von Hauptlehrer Haug, zum Ausdruck kam. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

*** Der Briefmarkenbedarf für das Neujahr.** Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf für Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dez. zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an den genannten Tagen sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig ausgeliefert werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

*** Neujahrsbriefverkehr.** Anlässlich des außerordentlichen Anfalls von Befehlungen über Neujahr wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine genaue deutliche und vollständige Aufschrift wesentlich zur raschen Abfertigung und Befestigung der Briefsendungen sowie zur Fernhaltung von Verzögerungen und Fehlleistungen beiträgt. Die Freimarken sollten in die rechte obere Ecke der Aufschriftseite geklebt und zu den Briefen keine kleinen Umschläge verwendet

werden. Im Interesse einer rechtzeitigen Ankunft der Briefsendungen am Neujahrstag empfiehlt es sich, diese nicht erst am 31. Dezember aufzugeben. Nicht eilige, sowie umfangreiche Drucksachen (Preislisten, Kataloge, Zirkulare usw.) sollten nicht über den Jahreswechsel aufgegeben werden.

*** Für die Postboten und Briefträger** bedeuten die Weihnachtsfeiertage, oder besser, was ihnen vorausgeht, schwere Tage. Fast über die Kräfte geht es, was da vom einzelnen verlangt wird und Neujahr bringt auch noch schwere Stunden. Kein Leier ist, dem sie in diesen Tagen nicht irgend einen Dienst erweisen, der auf das Weihnachtsfest Bezug hat. Auch sonst heißt es bei jedem Wetter, das der liebe Gott uns schickt, der ewig Postfachen erwartenden Menschheit dienstbar zu sein, und zwar pünktlich! Sonst geht es wie bei der Feltungsrau, die auch nicht früh genug und pünktlich genug den täglichen Boten ins Haus tragen kann. Jedem einzelnen etwa 300mal das Haus betreten — das gibt viele Tritte im Jahr, und erst für den ganzen Kundenkreis zusammen! Seien wir für die vielen Dienste von Briefträger und Zeitungsrau etwas erkenntlich — es erfreut auch eine kleine Gabe: Seien wir einmal die Gebenden, wo sie so oft im Jahre die Gebenden sind, es wird für sie der Anreiz sein, auch im kommenden Jahr pünktliche Boten zu sein, hoffen wir stete Boten des Glücks!

*** Hochwasser.** Die in verschiedenen Zeitungen kurzstehende Meldung von Hochwasser und demzufolge notwendig gewordener Einstellung der Wasserwerksbetriebe trifft in dem Umfang nicht zu. Nach unseren Erkundigungen war nur eine Fabrik genötigt den Betrieb auszusetzen. Im übrigen war auch hier am Plage die Sache nicht so, daß sie den schon vielfach eingetretenen Wasserstand mit kleiner Ueberschwemmung der Wiesen übertroffen hätte. Wir hätten sonst Noth genommen. Außerdem waren ja während der Feiertage die Betriebe im Stillstand.

*** Oberjettingen, 28. Dez. (Korr.)** Am Dienstag abend hielt der neugegründete Jünglingsverein unter Leitung des derzeitigen Hr. Pfarrverwesers Wunderlich im Schulsaal seine erste Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung ab. Ansprechende Gesänge, sowie Deklamationen seitens der Jünglinge wechselten in wohlthuender Weise miteinander ab. Ein Theaterstück, welches eine Szene aus dem großen Kriege 1870/71: "Weihnachten in der grauen Mühle" darstellte, wurde von den Gästen mit großem Interesse und kräftigem Beifall entgegengenommen. Gemeinsamer Gesang eröffnete und beschloß die wohlgelungene Feier.

*** Teinach, 28. Dez.** Die Leiche des vorgestern abend bei Talmühle in der Nagold ertrunkenen Kabinettmeisters Eugen Water von Pforzheim ist gestern am Wehr zu Reutheim gefunden und geborgen worden.

*** Stuttgart, 28. Dez.** Dem Präsidium des Ständischen Ausschusses ist vom Staatsministerium der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bleichengesez und der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungordnung zugegangen.

*** Stuttgart, 28. Dez.** Eine ordentliche Professur für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der juristischen Fakultät der Universität Tübingen wurde dem ordentlichen Professor Dr. Wilhelm v. Blume an der Universität Halle übertragen.

*** Stuttgart, 27. Dez.** Ein Erlaß des R. Ministeriums des Innern weist darauf hin, daß mit dem 1. Januar die Vorschriften des vierten Buchs der Reichsversicherungsordnung (Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung) in Kraft treten. Neu eingeführt ist die Zusatzversicherung, insbesondere aber die Gewährung einer Kinderrente und die Hinterbliebenenversicherung (Witwenrente, Witwenlohn, Waisenrente, Waisenlohnsteuer). Nach dem Einführungsgesez zur Reichsversicherungsordnung treten auch die zur Durchführung des vierten Buchs erforderlichen anderen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung mit dem 1. Januar 1912 in Kraft. Bezüglich des im wesentlichen gegen bisher nicht veränderten Beitragsverfahrens wird insbesondere auf die für die Quittungskarten und Beitragsmarken vom 1. Januar 1912 ab geltenden wichtigsten Bestimmungen hingewiesen, die in einem Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 19. November zusammengestellt sind. Die beiden Arten von Quittungskarten — A gelb für die Pflichtversicherung und deren Fortsetzung und B grau für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung — sind beibehalten worden. Personen, für welche früher auf Grund der Versicherungspflicht Beiträge entrichtet worden sind, dürfen auch im Falle der Selbstversicherung nur gelbe Quittungskarten (A) verwenden. Also kann keinem Versicherten, der einmal eine gelbe Quittungskarte besessen hat, später eine graue ausgestellt werden. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Quittungskarten ist nach dem 1. Januar 1912 gesezlich nicht mehr zulässig. Es sind also alle Quittungskarten binnen 2 Jahren nach dem Ausstellungsdatum umzutauschen. Die Entwertung der eingeklebten Marken geschieht nicht mehr dadurch, daß auf die Marken der Entwertungstag, d. h. derjenige Tag, an welchem die Entwertung tatsächlich erfolgt, in Zahlen aufgeschrieben oder aufgestempelt wird, vielmehr ist auf dieselbe Weise der letzte Tag desjenigen Zeitraums, für welchen die Marke gilt, auf dieselbe zu setzen. Nur beim Entwerfen von Zusatzmarken verbleibt es bei der Angabe des Entwertungstags. Bezüglich der Vernichtung der Marken verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Vom 1. Januar 1912 an dürfen die alten Marken nur noch zum Zwecke von Nachhebungen für versicherungspflichtige Arbeitsleistungen oder Zeiten freiwilliger Versicherung, die vor dem 1. Januar 1912 liegen, gebraucht werden.

*** Tübingen, 28. Dez. (Hochwasser.)** Die Donau ist zwischen Donaueschingen und Sigmaringen über ihre Ufer getreten und setzte große Teilstrecken unter Wasser. Der Fluß steigt noch fortwährend. Das Regenwetter hält an.

Zur Reichstagswahlbewegung.

*** 1. Altensteig, 28. Dez.** Gestern abend fand in der "Linde" eine Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat der Konserwativen und des Bundes der Landwirte, Sägewerbesther Reppeler aus Ralsbach, in einstündigem Vortrag sein Programm entwickelte. Den Vorsitz führte Landtagsabgeordneter Schaible-Nagold. Auf den ruhigen, sachlich gehaltenen Vortrag entgegnete ein Vertreter der Sozialdemokratie; ebenso hatte der Vorstand des Ev. Arbeitervereins einige Fragen, die Arbeiterversicherung etc. betraf, auf dem Herzen. In die Debatte griffen noch ein Gemeinderat Behringer und Kaufmann Baumgärtner aus Stuttgart, sowie Amtsgerichtssekretär Heyd aus Nagold. Trotz lebhaftem Gedankenaustausch nahm die Versammlung einen sehr ruhigen Verlauf.

*** Heilbronn, 28. Dez.** Die Zahl der Reichstagswähler im dritten württ. Wahlkreis, umfassend die Oberämter Heilbronn, Besigheim, Brackenheim und Neckarfulm, beträgt insgesamt 37 420 gegen 35 351 bei der letzten Reichstagswahl. An der Zunahme von 2069 Wählern sind beteiligt das Oberamt Heilbronn mit 1379, Besigheim mit 407, Neckarfulm mit 160, Brackenheim mit 123 Wählern.

*** Vom 17. württ. Reichstagswahlkreis** (Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Zeitzgau). Die Nationalliberale Partei hat beschlossen, für den 17. Reichstagswahlkreis den Führer der Gesamtpartei, Ernst Vassermann, als Wahlkandidaten aufzustellen. In den nächsten Tagen wird mit Versammlungen zu Gunsten dieser Kandidatur begonnen werden. — Wenn nun auch noch die Fortschrittliche Volkspartei im 16. württ. Reichstagswahlkreis (Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen) einen Kandidaten aufstellen würde, wäre der Gesamtaufmarsch der liberalen Parteien im ganzen Lande geschlossen.

Gerihtsial.

*** Stuttgart, 28. Dez. (Besteuerung der Konsumvereine.)** Der württ. Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil vom 13. Dezember entschieden, daß für die Einkommensteuerpflicht eines Konsumvereins nur derjenige Geschäftsumsatz in Frage kommen kann, der nach Abrechnung des den Mitgliedern garantierten Warenrabattes vorhanden ist. Damit ist eine wichtige Streitfrage aus der Welt geschafft, die dahin ging, ob nicht bloß die Dividenden, die der Verein seinen Mitgliedern ausbezahlt oder gutschreibt sondern auch der ihnen gewährte Rabatt aus Warenbezügen zu den steuerbaren Geschäftsumsätzen zu rechnen ist.

Deutsches Reich.

*** W Berlin, 27. Dez.** Das Neueste Amtsblatt des Reichspostamtes bringt die Nachricht von der Einführung der Uebersetztelegramme zu halber Gebühr. Solche Privattelegramme, die in offener Sprache abzufassen sind, und deren Beförderung nach Abwicklung des vollbezahlten Verkehrs erfolgt, werden vom ersten Januar 1912 ab zunächst zugelassen mit Logo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika ferner mit Shanghai, Peking, Tientsin, Kientsin und mehreren anderen chinesischen Städten, sowie mit einer Reihe britischer außereuropäischer Kolonien. Wegen der weiteren Ausdehnung der neuen Einrichtung auf sonstige überseeische Länder führt das Reichspostamt Verhandlungen. Das Amtsblatt veröffentlicht gleichzeitig die Bedingungen, unter denen Uebersetztelegramme zu halber Preise zugelassen sind.

Der Brand im Berliner Kinematographentheater.

Berlin, 27. Dez. Die Entstehungursache des gemeldeten Filmbrandes in dem Kinematographentheater in der Frankfurter Allee ist wahrscheinlich auf eine Nachlässigkeit des Filmvorführers zurückzuführen. Noch gestern in später Abendstunde wurde er verhaftet. Es sind im ganzen zwei Kinder getötet, acht Personen schwer und viele leichter verletzt worden. Das Theaterpersonal versuchte, als die Panik ausbrach, die Besucher zu beruhigen, die Bemühungen waren aber vergeblich. Jeder versuchte, so gut es ging, einen der drei Ausgänge zu erreichen, um das Freie zu gewinnen und sich in Sicherheit zu bringen. Dabei wurde auf die Vorderreute eingeschlagen, gleichviel ob es sich um Männer, Frauen oder Kinder handelte. Weit über 40 Personen kamen auf diese Weise zu Fall. Ohne Rücksicht auf die am Boden liegenden drängten die anderen den Ausgängen zu und traten dabei die Gefallenen brutal mit den Füßen. Das Geschrei und die Schmerzensrufe drangen auf die Straße, wo sich inzwischen eine Masse von Menschen angesammelt hatte, um ihrerseits noch den Auszug nach der Straße zu versperren, so daß die Hinausdrängenden nicht vorwärts gelangen konnten.

Die Massenvergiftungen im Ogdaslojen-Ashl.

Berlin, 28. Dez. Die Massenvergiftungen von Fischvergiftung im städtischen Ashl in der Frödelstraße hat im Laufe des gestrigen Tages weitere Opfer gefordert. Das Ende ist noch nicht abzusehen, da bis in die späte Nacht stunde fortwährend neue Todesfälle gemeldet werden. Bis 1 Uhr nachts waren 70 schwere Vergiftungen zu verzeichnen, die 36 Todesfälle zur Folge hatten. Von den Erkrankten liegen noch mehrere im Sterben.

*** W Berlin, 28. Dez.** Das Nachrichtenbureau des Magistrats teilt mit, daß wegen der bekannten Vergiftungsercheinungen bis heute abend 8 Uhr im ganzen 72 Erkrankte in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden seien. Von diesen sind 38 gestorben. Die Ge-

Die Donau über ihre Ufer...
 and in der...
 Auf den...
 Reichstags...
 als Zähl...
 Konsum...
 blatt des...
 theater...
 n. Nyl...
 Bureau des...
 Die Ge...

samtzahl der Verstorbenen beläuft sich einschließlich der gestern im Krankenhaus Moabit verstorbenen 2 Personen und der im Obdach verstorbenen 4 Personen auf zusammen 44. Die heute vorgenommene Leichenjektion hatte dasselbe Ergebnis wie gestern. Die bakteriologische Untersuchung wird erst in einigen Tagen beendet sein.

Berlin, 26. Dez. Von drei gestern in einer Scheune in Hermsdorf übernachteten obdachlosen Männern sind zwei unter Krämpfen gestorben. Der dritte hat sich, nachdem er verschiedenen Leuten Mitteilung gemacht hatte, unerkannt entzogen. Die Todesursache und die Namen der beiden Toten die, wie ihr Kamerad erzählt hatte, mit diesem vor einigen Tagen in einem Berliner Asyl gewesen waren, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der Bevölkerung bemächtigt sich große Unruhe, da man nicht mehr daran glaubt, daß die Todesfälle auf Fischvergiftungen zurückzuführen sind, sondern annimmt, daß es sich um eine Epidemie handelt, umso mehr als auch im Polizeigebiet und in den benachbarten Straßen neue Erkrankungen vorgekommen sind.

Berlin, 28. Dez. Einer der erkrankten Anglisten behauptet bestimmt, in der Photographie des ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen verstorbenen Voligt den Mann wiederzuerkennen, der ihm Bildlinge verkauft hatte.

Sigmaringen, 28. Dez. Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat bei seiner Herrschaft Eisenstein im Böhmerwald den 120 ha großen Abhang zwischen dem Schwarzen See und dem Teufelsee zum Naturschutzpark bestimmt. Bäume und Pflanzen, sowie jegliches Gestein sollen geschont werden.

München, 28. Dez. Drei Münchener Touristen, der bekannte Billardfabrikant Dorfelder, Wagnermessler Schmid und Ingenieur Recknagel unternahmen während der Feiertage eine Tour in der Gegend von Schwaz in Tirol. Sie werden seitdem vermißt. Man vermutet, daß sie alle drei tot sind. Eine Hilfspedition ist abgegangen.

München, 28. Dez. Im Geparthial wurden beim Bau eines Schuhhauses vier Arbeiter samt einem Maultier von einer Lawine fortgerissen und verschüttet. Sie wurden später, zum Teil schwer verletzt, geborgen.

Saarbrücken, 28. Dez. Auf Veranlassung der Landauer Kriminalpolizei wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Mann verhaftet, der in Begleitung von vier Mädchen reiste; er wurde als Mädchenhändler entlarvt und hätte schon die Fahrkarten für sich und seine Opfer nach Paris gelöst. Der Fall dient aufs neue zur Warnung Stellenangeboten gegenüber.

Essen, 27. Dez. Die Jahrhundertfeier der Firma Krupp, deren Zeitpunkt noch nicht endgültig festgesetzt ist, wird dem Vernehmen nach Anfang August stattfinden.

Hamburg, 28. Dez. Es scheint sich zu bestätigen, daß der Dampfer „Chios“ der deutschen Levante-Linie im Golf von Bohaga gesunken ist. Der erste Offizier und ein Matrose sollen in Gibraltar gelandet sein. Die Besatzung bestand aus 26 Mann. Der Kapitän war beurlaubt. Der Dampfer wurde von dem ersten Offizier geführt.

Ausland.

Wien, 28. Dez. Die Östreich-ungarische Regierung hat in Berlin und Paris ihre endgültige Zustimmung zu dem deutsch-französischen Marokkoabkommen schriftlich erklären lassen.

Wien, 27. Dez. Am Montag nachmittag wurde auf dem zur Auflösung bestimmten Friedhof von Sankt Mare von unbekanntem Täter die Brust des Fürsten Alexander Karageorgewitsch, des Vaters des gegenwärtigen Königs von Serbien, erbrochen. Die Tat wurde von einem Gärtnergehilfen entdeckt. Bei der polizeilichen Untersuchung stellte sich heraus, daß nur der Schädel fehlte und die Ordenssterne sowohl wie die kostbaren Ringe an den Fingern des Toten unberührt geblieben waren.

Wien, 27. Dez. In hiesigen politischen Kreisen bespricht man, daß die Schändung des Grabes des Fürsten Alexander Karageorgewitsch nur der Vorbote neuer gewalttätiger, gegen die Dynastie Karageorgewitsch gerichteter Akte sein dürfte und daß man der weiteren Entwicklung der Dinge in Serbien mit einiger Besorgnis entgegensehen müsse.

Wien, 28. Dez. Nach der „Neuen Freien Presse“ bestätigt der zweite Offizier des Dampfers „Martha Washington“ die Meldungen über den Zwischenfall bei Kante. Am 20. November abends 8 Uhr besand sich das Schiff in der Richtung von Pappas nach Cap Schinari, als plötzlich am Horizont ein Kriegsschiff seine Scheinwerfer auf die „Martha Washington“ richtete. Als es einen Vorsprung erreichte hatte, gab es nacheinander etwa 10 Schüsse ab. Allgemein wurde angenommen, daß die Kanonen scharf geschossen

hatten. Nach einigen Minuten löschte das Kriegsschiff seine Scheinwerfer wieder aus und man sah es bald an der „Martha Washington“ vorbeifahren, sowie in der Dunkelheit verschwinden.

Paris, 22. Dez. Marineminister Delcasse hat einen Plan betr. Umgestaltung der Marineschulen ausgearbeitet, um eine größere Einheitlichkeit in der Ausbildung des Stabpersonal zu erzielen. Zu diesem Zweck sollen die verschiedenen Schulen in eine Mittelmeer- und Ozeangruppe eingeteilt werden, deren jede unter dem Befehl eines Kontradmirals steht. Die Mittelmeergruppe wird die Artillerie, Torpedo-, Elektriker-, Maschinisten-, Heizer- und Tauchergruppe, die Ozeangruppe unter anderem die Seeschule, die Offiziersleuten- und Leuten-, sowie die Schiffsjungen-schule umfassen.

Paris, 27. Dez. In der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens gab der Minister des Äußern, de Selves, eine Darlegung der verschiedenen Verhandlungen vom Jahre 1902, die jedoch kein endgültiges Übereinkommen zeitigt hätten. Er beleuchtete sodann das englisch-französische Abkommen von 1904 und erklärte, es bestehe bezüglich Marokkos keine andere Abmachung zwischen Frankreich und England, als die in den Geheimverträgen bereits veröffentlichte. Alsdann entwickelte der Minister die politische und wirtschaftliche Tragweite des deutsch-französischen Abkommens näher und ging dann auf die Frage des Maroches nach Fez über und auf die Verhandlungen, die hierüber mit Deutschland gepflogen worden sind. An der Hand zahlreicher Schriftstücke sucht er die Notwendigkeit dieses Zuges darzutun. Die Kommission wird Donnerstag ihre Beratung fortsetzen.

Paris, 28. Dez. In der heutigen Sitzung der Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen bemerkte der Vorsitzende, Bourgeois, an der letzten Zusammenkunft sei über den Kongo kein Wort gefallen, ausschließlich über Marokko gesprochen worden. Als protokollierender Berichterstatter wurde Poincaré gewählt.

Es geht zu Ende

mit dem IV. Quartal unserer Zeitung und deshalb seien alle **verehrt. Postabonnenten** daran erinnert, das Abonnement für das **neue Quartal** (Januar—März 1912) rechtzeitig zu erneuern, damit ihnen auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich zugestellt wird. Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Sofia, 27. Dez. König Ferdinand hat den Ministerpräsidenten Geshoff ersucht, Vorbereitungen für seine Krönung zu treffen. Der König wünscht, daß die Krönung am 22. September 1912 stattfinden. Das Programm der Krönungsfeierlichkeiten will der König selbst ausarbeiten und später der Regierung vorlegen.

Die Lage in Persien.

Täbris, 28. Dez. Das 5. Schützenregiment mit Artillerie hat sich unter Gesetzen den Weg nach Boghischamal gebahnt, um sich mit dem russischen Detachement zu vereinigen. Gegen Sonnenuntergang war lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer zu hören.

Täbris, 27. Dez. Gestern trafen ein von Dschulfa entsandtes Schützenregiment, eine Gebirgsbatterie und eine Sotnje Kosaken am Schlagbaum von Adsch-Tschal ein. Eine vom russischen Generalkonsulat zur Bergung der Leichen von vier gefallenen russischen Soldaten entsandte Abteilung fand vollkommen verrottene Leichen vor. Die Gesamtverluste an Toten und Verwundeten betragen bisher über 100 Mann.

Täbris, 27. Dez. Der Hauptleiter der Bewegung der Fidsais, der Revolutionär Amir Rischimes, ist in der letzten Nacht in der Richtung auf das Karadschadagebltge entflohen.

Der Aufstand in China.

Peking, 28. Dez. (Reuter.) Heute abend wurde ein kaiserliches Edikt bekannt gemacht, in dem der Thron seine Zustimmung ausdrückt zu der vorgeschlagenen repräsentativen Konferenz, die über die Regierungsform Chinas entscheiden soll. In einer gestern abgehaltenen Versammlung mongolischer Fürsten wurde beschloffen, die Unabhängigkeit der Mongolei zu erklären, wenn China Republik werde, andernfalls aber die Mandschus zu unterstützen.

Der Krieg um Tripolis.

Paris, 26. Dez. Dem „Tempo“ wird von seinem im türkischen Lager befindlichen Kriegskorrespondenten aus Zuagha gemeldet, daß durch die Bombardements der italienischen Kriegsschiffe in fast allen Punkten der Küste bis zur tunesischen Grenze nirgends ein nennenswerter Schaden angerichtet worden sei. Infolgedessen sei auch der von den Italienern vielleicht beabsichtigte moralische Eindruck bei den Arabern ausgeblieben. Nur bei der Beschießung von Zuagha habe ein Geschütz in eine Gruppe von Fischkillingen eingeschlagen und drei Frauen und drei Kinder getötet. Seither seien alle Weiber, Kinder und Greise in das Innere des Landes geschickt worden. Weiterhin berichtet der Kriegskorrespondent, daß die Italiener bei einem am 16. Dezbr. unternommenen Versuch, den strategisch nicht unwichtigen Graben von Sidi Said zu stürmen, sechs Tote, darunter einen Offizier, gehabt haben und in die Flucht getrieben worden seien.

Der türkische Sieg bei Tobruk.

Konstantinopel, 28. Dez. Der Kriegsminister gibt bekannt: In der Nacht des 22. Dez. machten wir einen Angriff in zwei verschiedenen Richtungen gegen die besetzten Positionen des Feindes in Tobruk. Die italienischen Streitkräfte bestanden aus einem Regiment Infanterie, einer Batterie, einem Schnellfeuer-Detachement, einer Pionier-Kompagnie und einer halben Kavallerie-Eskadron. Unsere Truppen drangen in die Befestigungen trotz des Feuers des Feindes, der durch eine Kanonade von vierzehn Kriegsschiffen unterstützt wurde. Die Genie-Kompagnie und das Schnellfeuer-Detachement, die sich im Innern des Forts befanden, wurden vollständig vernichtet. Beim Vormarsch der türkischen Flügel schnitten wir dem Feinde den Rückzug ab. Die Italiener verloren die Hälfte ihrer Truppen. Die Schlacht währte 12 Stunden. Die Türken verloren nur 7 Tote. Unter ihnen befand sich der berühmte Scheikh Meer. Er fiel an der Seite seiner fünf Söhne und gab noch im letzten Augenblick Beweise seiner Ergebenheit für das Khalifat. Die Zahl der erbeuteten Waffen und Munition ist groß. — Das Bulletin hebt besonders den Heroismus des Leutnants Nebzi Effendi hervor, der als erster im Fort von Tobruk eindrang.

Friede in Sicht.

Rom, 28. Dez. Trotz gegenteiliger Berichte aus Konstantinopel hält man hier für wahrscheinlich, daß der Friede zwischen der Türkei und Italien in den ersten Wochen des neuen Jahres geschlossen wird.

Die Hilfsexpedition des deutschen roten Kreuzes ins türkische Lager nach Tripolis tritt anfangs Januar ihre Ausreise über Hamburg an. Sie geht nach Tunis und von dort über die tunesisch-tripolitansche Grenze ins türkisch-arabische Lager. Es gehen drei deutsche Ärzte mit: aus Württemberg Stabsarzt Dr. Friz-Ludwigsburg (freundlichen Andenkens in Nagold, d. Red.), ferner Prof. Dr. Göbel-Dreslau und Prof. Dr. Schüke-Berlin. Die beiden Erstgenannten sind Chirurgen, Dr. Schüke für innere Krankheiten. Den Ärzten schließen sich 12 Krankenschwestern an. Dr. Jäch, von dem die Initiative zu der Expedition ausgegangen ist, wurde von Berlin aus aufgefordert, an derselben teilzunehmen; er hat jedoch mit Rücksicht auf die jegliche Reichstagswahlzeit abgelehnt. Die Hilfsexpedition wird etwa 200000 M. kosten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Dezember.

Zugtrieben:	Schlachtviehmarkt.	
	Großvieh, 282	Kälber, 612
	Schweine, 1101	
	Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.	
	Pfennig	Wermig
Ochsen	von 88 bis 93	Kühe
		von 62 bis 72
Bullen	82 — 84	Kälber
	76 — 80	108 — 114
	93 — 98	100 — 107
Jungoch u.	88 — 92	Schweine
Jungrüder	83 — 87	82 — 84
		58 — 61
		53 — 55

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Nachdem wir auf die Rückseite des neuesten Luftwirtsbells gelangt sind, bildet sich allmählich Hochdruckwetter aus. Zwar ist noch mit kurzen vorübergehenden Störungen zu rechnen, doch steht für Samstag und Sonntag aufhetendes und kälteres Wetter bevor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emil Zaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Unterjettingen.
 Die Gemeinde
 verkauft
 einen jüngeren zum Schlachten geeigneten
Farren.
 Schriftliche Angebote pro Zentner Lebendgewicht werden bis
Mittwoch, den 3. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr
 angenommen.
 Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Gemeinderat.



Landhaus
 mit Garten
 für Privatleute eventl. zur
 Errichtung einer Pension ge-
 eignet zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe etc.
 an
Rudolf Wöffe, Stuttgart
 unter Chiffre **E. J. 1617.**
Losungsbüchlein
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Welcher Hausfrau der Gedanke schon auftaucht
 wie teuer sie die sog. Geschenke bekannter Spezialseifen bezahlt, mag
 ein Versuch mit **Harr's**
Sparkern-
Seife
 in Original-Stücken à 10 u. 15
 Pfennig zum Exempel dienen.
 „Nagoldia-Seife“ mit
 reellen Nettopreisen zeichnet sich
 durch vollständige Reinheit,
 hohen Fettgehalt und sparsamsten Verbrauch bei allen Wasch-
 zwecken aus. Ueberall erhältlich. Es gros durch die Alleinfabr.:
Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gebrüder Harr, Nagold.



Aufforderung zur Steuerzahlung

ergeht an die Schuldner größerer Beträge, an welchen bis jetzt noch nichts oder nur wenig abgezogen wurde. Verfallen sind an der Steuer auf 1. April 1911/12 = 2/4, deren Zahlung ohne Verzug zu erfolgen hat.

Den 27. Dezember 1911.

Stadtpflege: Lenz.

Konkurs-Abwendung

durch außergerichtliche Vergleiche und Stundungen etc. Sachverständiger Rat und rasche Hilfe, prompte und gewissenhafte Erledigung durch

Alfred F. W. Bauer, Stuttgart.
Zeyherstr. 59. Telefon 1773.

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke beginnt

am 1. Januar 1912 ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntags-Beilage 4 Hefte 20 Pfg.
- Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
- Der Lärmer 4 Mk.
- März 6 Mk.
- Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
- Die neue Rundschau 7 Mk.
- Die Hilfe 2.50 Mk.
- Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pfg.
- Velh. u. Klafings Monatshefte, à 1.50 Mk.
- Lieber Land und Meer 4 Mk.
- Neema, 13 Hefte à 1.25 Mk.
- Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pfg.
- Leipziger Ill. Zeitung 8 Mk.
- Dahrim 3 Mk.
- Gartenlaube 2 Mk.
- Grüß Gott, 13 Hefte à 25 Pfg.
- Die Lese 1.50 Mk.
- Immergrün, 13 Hefte à 20 Pfg.
- Quellwasser 1.80 Mk.
- Deutscher Hauschat, 24 Hefte à 30 Pfg.
- Das Kränzchen 2 Mk.
- Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
- Für unsere Kleinen 75 Pfg.
- Der gute Kamerad 2 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
- Rundschau 4 Mk.
- Alte und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg.
- Romanbibliothek 2 Mk.
- Romanzeitung 3.50 Mk.
- Musik für Alle 1.50 Mk.
- Neue Musikzeitung 2 Mk.
- Zeit im Bild 2.50 Mk.
- Fliegende Blätter 3.50 Mk.

- Lebige Blätter 2.50 Mk.
- Nagender Blätter 3 Mk.
- Vorwärts, 52 Nummern à 10 Pfg.
- Kladderadatsch 2.50 Mk.
- Männer Jugend 4 Mk.
- Simplicissimus 3.60 Mk.
- Reclams Universal 4.- Mk.
- Deutsche Tischzeitung 1.50 Mk.
- Katze im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
- Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
- Natur 1.50 Mk.
- Lehrstuhl 1.50 Mk.
- Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
- Württ. Schulmodenblatt, Jhrl. 5.30 Mk.
- Die elegante Mode 1.75 Mk.
- Pariser Mode 1.30 und 2 Mk.
- Illustrierte Wäschezeitung 60 Pfg.
- Bayer 2.50 Mk.
- Große Modenwelt 1 Mk.
- Moden f. Frau u. Kind, 12 Hefte à 25 Pfg.
- Die Modenwelt 1.25 Mk.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
- Kindergärtchen, 60 Pfg.
- Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
- Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
- Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
- Deutsche Modenzeitung, 1.25 Mk.
- Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk.
- Wiener Mode 2.80 Mk.
- Dittler's Moden-Revue, 2 Mk.
- Mode von Heute 2.50 Mk.
- Deutsche Wäsche- und Handarbeitszeitung 75 Pfg.
- Gesundheit in Wort und Bild 75 Pfg.
- Die Zukunft 4 5.-

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Frankfurter Kursbericht vom 27. Dez. 1911.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommanditeorb. Carl Weil & Cie. Kommandite
der Stahl & Federer H. G. Stuttgart.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 1/2 % neue Württ. Staatsobligationen	102.30
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	90.05
3 % Württ. Staatsobligationen	81.40
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	90.50
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91.50
3 % Deutsche Reichsanleihe	82.60
3 1/2 % Preussische Consols	91.50
3 % Preussische Consols	82.50
4 1/2 % Württ. Nebenbahnen	102.-
5 % Argentinier Anleihe	102.20
5 % Mexikaner	99.80
5 % Chinesen	98.90
4 1/2 % Siamen-Obl.	95.70
4 1/2 % Serben Staats-Obl.	93.-
4 % Württ. Hypothekb. Pfandbr. 1920er	100.00
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	100.-
4 % Rein. Weis. Bd.-Kred.-Anst. 1918	98.90
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfdr. 1921er	100.20
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4 % Weid. Bod.-Kred.-Anst.-Pfdr. 1918er	99.00
Deutsche Bank-Aktien	284.80
Darmstädter Bank-Aktien	126.80
Disconto-Gesellschaft	191.85
Bergmann-Aktien	287.50
Hank.-Dampfschiffahrts-Aktien	211.10
Renner Gerbstoff-Aktien	305.25
Reichsbank-Diskont	5 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Ausverkauf.
Zerlegung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Zins- und Dividenden-Einzug für unsere Kunden unter Selbstverzicht der Mieter.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Unsere Kasse bleibt

wegen der Jahresabschlussarbeiten

am Samstag, den 30. Dezember 1911

bis mittags 1 Uhr geöffnet, dagegen

nachmittags geschlossen.

Der Vorstand:

Schäuble, Bernhardt, Lenz.

Unser bisheriger bewährter

Reichstagsabgeordneter Kaufmann **H. Schweickhardt** aus Tübingen wird

Wahlversammlungen

abhalten

- am Freitag 29. Dezember, nachm. 1/3 Uhr im „Hirsch“ in Böfingen,
- „ „ „ „ 1/5 „ „ „Hirsch“ in Oberschwandorf,
- „ „ „ „ 7 „ „ „Lamm“ in Haiterbach,
- „ Samstag 30. Dezember „ 2 „ „ „Hirsch“ in Güttingen,
- „ „ „ „ 1/5 „ „ „Löwen“ in Rottfelden,
- „ „ „ „ 8 „ „ „Sternen“ in Altensteig.

Hierzu laden wir alle Wähler ein.

Bezirksvolksverein Nagold.

Nagold.

Am Heiligen Abend ging ein Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder möge dasselbe abgeben bei der Exp. d. Bl.

Nagold.

Orangen, Zitronen, Äpfel

sind zu haben bei

Hermann Knodel.

Zugelassen ein Hund

(Kattenfänger, Schnauzer). Derselbe kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Militärgeneigungsheim Walbeck.

Böfingen.

Stockholz und eine Einspanner-Chaise

mit abnehmbarem Verdeck steht dem Verkauf aus

Adam Kirchenmann, Unternehmer.

Gesucht

2 Zimmer möbliert oder unmöbliert per sofort oder im Laufe des Januars. Offerten unter J. 280 an die Exped. ds. Bl.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.
Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

Frankfurter Kurse vom 28. Dez. 1911.

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91.60
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.70
3 1/2 % Württemb. Staatsobligationen von 1903	90.25
4 % Württemb. Staatsobligationen 1915er	101.20
4 1/2 % abg. Anatolier E. B. Obl.	97.60
4 % Bagdad-Bahn Obl.	84.40
5 % Chines. St. C. B. Anl. (Kleinstn.-Bakom) 1918er	99.-
4 % Russen. Rent. amort. von 1908	91.40
5 % Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	101.25
4 % Türkische Zoll-Anleihe von 1911	81.-
4 % Frankf. Hypoth.-Bank-Pfdr. 1920er	100.20
3 1/2 % Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pfd. versch.	90.50
4 % „ „ „ „ Ser. 46 verlosb.	99.-
4 % „ „ „ „ 1913er	99.50
4 % „ „ „ „ 1920er	100.-
4 % „ „ „ „ 1911er	99.60
4 % „ „ „ „ Pfandbr. 1920er	100.-
4 % Rhein. Hypoth.-Bank Pfdr. 1912er	99.-
4 % „ „ „ „ 1921er	100.20
4 % „ „ „ „ Pfdr. 1919er	99.70
4 % Württemb. Hypoth.-Bank Pfdr. 1920er	100.60
Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	144.50
Eisenbahnen-Rentendank Frankfurt Aktien	174.40
Deutsche Bank Aktien	285.20
Dresdener Bank Aktien	159.40
Württemberg. Notenbank Aktien	117.50
Württemberg. Vereinsbank Aktien	147.50
Nordb. Lloyd Aktien	105.25
Reichsbank-Diskonto	5 1/2 %

Annahme von Spargebühren von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort bei einmündiger Vermittlung.
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Zinsen.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Checks u. c. bei billigster Berechnung.
Einführung von Coupons, ausländischem Geld, verlossten Effekten u. c. Verlosungs-kontrolle.
Vermietung diebes- und feuersicherer Kassen-Schrankschränke unter Selbstverschluß der Mieter.
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Pferde
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leckhardt's Original-H-Stollen II mit der Marke Original-H-Stollen und im Gebrauch die Billigkeit.

Pforzheim.
Bäckerlehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei richtiger Ausbildung und sofortiger Vergütung bei
Ph. Desterle, Bäckermeister,
Bleichstraße Nr. 101.

Preis vierstellig hier mit Kr. 1.20 Mk. im C und 10 Km. 1.25 Mk. im Württemberg 1 Monatsabonn nach Verhäll

305

Unfer arbeitern freunden der Bitt herza

werden beauftr jahr die Drisp dem vielfach w Firmen und in entgegenzutretet

Zur Unter Hilfspersonal a Postgestunde f werden.

Einwolge L bestrafen bezw. Den 29.

werden beauftr banarbeiten jenen Quartal, portopflichtige Den 29.

mollen die Zp rechtzeitig abf einfinden bezw. Den 29.

Wit 191 Die Nel All Klü Här Bie Sch Das Leb Abc Sol Sei Nei Trö Die Geg Wit Alle Sol auf W. Und Gll Und